

EDITORIAL



Foto: Anne Huffnagel

LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

nein, ein ruhiger Auftakt in der Landespolitik ist das nicht gewesen. Die Berufung von Boris Pistorius als neuer Bundesverteidigungsminister ist für ihn und auch für die niedersächsische SPD eine Ehre und sie ist absolut richtig. Gerade in dieser schwierigen Zeit und in diesem schwierigen Amt ist er der richtige Mann am richtigen Platz. In Niedersachsen hinterlässt Boris aber natürlich eine Lücke, denn er war in den vergangenen fast zehn Jahren unbestritten ein wesentlicher Leistungsträger unserer Politik. Ich bin froh, dass mit Daniela Behrens sehr schnell eine überzeugende Nachfolge zur Verfügung stand. Sie ist die erste Innenministerin in der Landesgeschichte und hat als Sozialministerin gerade auch in der Pandemie bewiesen, wie führungsstark sie ist. Als ihr Nachfolger tritt mit Andreas Philippi ein echter Fachmann für Gesundheit und Pflege an, der diesen schwierigen Bereich als jahrzehntelanger Praktiker und als Politiker besonders gut kennt.

Die Landesregierung ist also weiterhin gut aufgestellt und ich freue mich auf die weitere Arbeit.

Herzliche Grüße
Euer

Stephan Weil
Stephan Weil

Landesvorsitzender

WIR SIND VERTEIDIGUNGSMINISTER

Von Vivien Werner

Auch nach dem erfolgreichen Wahlkampf geht es bei der SPD in Niedersachsen heiter weiter: Der bisherige niedersächsische Innenminister Boris Pistorius wurde von Bundeskanzler Olaf Scholz als neuer Bundesverteidigungsminister in sein Kabinett berufen. »Ich freue mich sehr, mit Boris Pistorius einen herausragenden Politiker unseres Landes für das Amt des Verteidigungsministers gewonnen zu haben. Pistorius ist ein äußerst erfahrener Politiker, der verwaltungserprobt ist, sich seit Jahren mit Sicherheitspolitik beschäftigt und mit seiner Kompetenz, seiner Durchsetzungsfähigkeit und seinem großen Herz genau die richtige Person ist, um die Bundeswehr durch diese Zeitenwende zu führen.«

Stephan Weil freut sich mit Boris Pistorius und ist überzeugt, dass er genau der richtige für dieses Amt ist: »Boris Pistorius bringt sehr, sehr viel mit für sein neues Amt. Eine umfassende Regierungserfahrung - seit fast 10 Jahren führt er souverän das Niedersächsische Innenministerium. Er ist krisenerprobt, hat die für das Verteidigungsministerium notwendige Autorität, aber auch strategische Klugheit und Weitsicht. Last but not least: Boris Pistorius kann hervorragend kommunizieren.«

Erfahren und kompetent

Boris Pistorius (62) war von 2006 bis 2013 Bürgermeister seiner Heimatstadt Osnabrück und seitdem fast zehn Jahre niedersächsischer Innenminister. Der SPD-Politiker absolvierte neben einer Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann auch seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften in Münster und Osnabrück.



Foto: Johannes Düselder

Stephan Weil gratuliert Boris Pistorius



Foto: Johannes Düselder

Boris Pistorius beim Abschied aus der SPD-Fraktion mit Standing Ovationen

Daniela Behrens wird Niedersachsens erste Innenministerin

Da Boris Pistorius ins Bundeskabinett gewechselt ist, gab es auch Veränderungen in der Landesregierung. Stephan Weil stellte die Nachfolge für Boris Pistorius am 20. Januar vor: Daniela Behrens wird Innenministerin, Andreas Philippi folgt im Sozialministerium. Dazu sagte Stephan Weil: »Daniela Behrens war eine hervorragende Sozialministerin und sie wird - da bin ich mir sehr sicher - auch das Innenministerium sehr kompetent und verantwortungsvoll führen. Sie wird die erste Innenministerin des Landes Niedersachsen« und führt fort: »Daniela Behrens wird sich mit aller Kraft der neuen Aufgabe widmen und dabei eng an der Seite derjenigen stehen, die sich in der Polizei, in den Feuerwehren, im Katastrophen- und im Verfassungsschutz ganz persönlich für die Innere Sicherheit in Niedersachsen einsetzen.« Daniela Behrens freut sich auf ihre neue Aufgabe: »Jetzt darf ich diese spannende und herausfordernde Aufgabe annehmen und die innere Sicherheit unseres Landes gestalten, darüber freue ich mich sehr!« so die 54-jährige SPD Politikerin, die an Stelle von Boris Pistorius auch als Mitglied des Landtags nachrückte, dem sie bereits von 2008 bis 2013 angehörte.

Daniela Behrens äußert sich im Video zu ihrer neuen Position: <https://link.spd.de/198>

Dr. Andreas Philippi wird Gesundheitsminister

Das große Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung wird künftig vom Arzt und bisherigen SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Andreas Philippi geführt. »Ich habe mir vorgenommen die

Ärmel hochzukrempeln und das fortzusetzen, was meine geschätzte Kollegin auf dem Weg gebracht hat. Die Enquete-Kommission Gesundheit, die Krankenhausreform und vor allem möchte ich das Gesundheitssystem in Niedersachsen langfristig stärken«, so der bisherige Bundestagsabgeordnete aus Göttingen. Philippi ist Facharzt für Chirurgie und Notfallmedizin und seit 2009 als niedergelassener Chirurg in einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Herzberg tätig. »Ich freue mich sehr, dem Landtag



Foto: SPD Niedersachsen

Daniela Behrens und Andreas Philippi nach ihrer Vorstellung im Landtag

Dr. Andreas Philippi als neuen Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung vorschlagen zu können. Andreas Philippi bringt als Arzt viele Erfahrungen mit, die ihm bei den wichtigen anstehenden Aufgaben im Gesundheitswesen helfen werden«, kommentierte Stephan Weil seine Entscheidung. Bereits zur Landtags-sitzung am 25. Januar werden die Veränderungen vollzogen sein. Für Andreas Philippi rückt Dirk-Ulrich Mende in den Bundestag nach.

Andreas Philippi stellt sich vor: <https://link.spd.de/199>



Bernd Lange MdB, Vorsitzender des Handelsausschusses im Europäischen Parlament

STATT »AMERICA FIRST« »EUROPE FAST«

Europas Industrie und damit insbesondere auch die Industrie in Niedersachsen stehen vor fundamentalen Herausforderungen. Zum einen müssen wir die Transformation zur klimaneutralen Wirtschaft voranbringen und zum anderen sehen wir einen verschärften Wettbewerb z.B. durch den »Inflation reduction act« der USA. Massive Subventionen nur für Produkte hergestellt in den USA (America first), u. a. bei Elektrofahrzeugen, erneuerbarer Energie und grünem Wasserstoff, erzeugen neben den geringeren Energiepreisen in den USA einen Druck auf Investitionsentscheidungen und Verlagerungen aus der EU. Es drohen Handelskriege und wir erleben die Rückkehr von geopolitischen Konflikten.

Darauf müssen wir reagieren, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft bei uns zu erhalten. Dabei kann es nicht darum gehen, die gleichen, dem WTO Recht widersprechenden protektionistischen Maßnahmen zu ergreifen. Aber wir müssen schnell handeln, deshalb muss es heißen »Europe fast«.

Wir werden unsere Anstrengungen in den nächsten Wochen verstärken:

1. Die EU-Beihilferegelungen müssen flexibler werden und die Förderung im Wettbewerb stehender Sektoren und erneuerbarer Energien, insbesondere grünem Wasserstoff, ermöglichen. Dies ist für Niedersachsen sehr wichtig. Zudem wird es Förderung geben, um eine Zersplitterung des Binnenmarktes zu vermeiden, da nicht alle Mitgliedstaaten gleich finanzstark sind;
2. Die Genehmigungsverfahren wollen wir zeitlich verkürzen und flexibler gestalten. Es wird durchaus über fast track Genehmigungen, durch Schaffung industrieller Zonen, nachgedacht;
3. Es wird ein neues EU Programm aufgelegt, eine Clean Tech Verordnung, welche analog zum Chips Act und dem am 8. März 2023 kommenden Raw Material Act, einem Gesetz über kritische Rohstoffe, ist. Es geht um klare Ziele für europäische saubere Technologien bis 2030 und um Investition

nen von strategischen Projekten entlang der gesamten Lieferkette.

4. Die öffentliche Beschaffung soll mit neuen Kriterien stärker die europäische Industrie fördern und faire Wettbewerbsbedingungen sichern.
5. Wir brauchen qualifizierte Arbeitskräfte aller Orten. Gerade die Qualifizierung für Zukunftstechnologien soll im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen gefördert werden.
6. Wir werden neue nachhaltige Handelsabkommen mit Ländern (Chile, Mexiko, Neuseeland, Australien,) schließen und damit die Grundlage für starke und krisenfeste Lieferketten schaffen, gerade auch für Rohstoffe wie Lithium, Kupfer oder grünem Wasserstoff.

Eine neue industriepolitische Strategie ist der Schlüssel zur Bewältigung der Transformation. Dass die EU industriepolitisch handelt, war längst überfällig. Der Erfolg allerdings steht und fällt mit der Umsetzungsgeschwindigkeit. Die Zeit rennt, wir müssen nun ins Handeln kommen. ■

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE LANDTAGSFRAKTION

Der frisch gewählte Landtagsabgeordnete Constantin Grosch im Interview.

Vorwärts: Wie waren die ersten Monate für Dich als neuer Abgeordneter im Landtag?

Constantin Grosch: Ich habe ein engagiertes Team und die Verwaltung hat sich sehr bemüht, auf meine Anforderungen als rollstuhlfahrender Abgeordneter einzugehen. Sonst war der Start vor allem eins: arbeitsreich und dicht getaktet. Ich freue mich aber auf die Aufgaben.

Es gab viele Berichte über den »ersten Rollstuhlfahrer im Niedersächsischen Landtag«. Wie empfindest Du diese Berichterstattung?

Es schafft für viele Menschen mit Behinderung eine Identifikationsmöglichkeit, zeigt aber besonders der Gesellschaft, dass Teilhabe und Barrierefreiheit in allen Bereichen notwendig und sinnvoll sind. An der Vielzahl an Anfragen, die mich erreichen, merke ich auch, wie viel Bedarf an Unterstützung und Austausch besteht. Andererseits besteht das Risiko, dass sich die Berichterstattung auf den Umstand meiner Behinderung beschränkt. Doch die Presse hat diesen Spagat bisher gut gemeistert.

Bei der Modernisierung des Landtags sollte die Barrierefreiheit von herausgehobener Bedeutung sein. Wie barrierefrei ist der Landtag nach Deiner Einschätzung nun wirklich?

Hier wurde schon gute Arbeit geleistet. Lediglich der Altbau weist noch vermehrt Probleme auf. Die Herausforderungen betreffen besonders Abläufe: Per Handzeichen abzustimmen ist mir nicht möglich; eine Begleitung muss ständig erlaubt sein. Ebenfalls beschäftigt es mich, dass mir – wie anderen behinderten Arbeitnehmer*innen auch – ein großer Teil (bis zu 24 Prozent) meiner Diät für die Kosten meiner lebensnotwendigen Assistenzen abgezogen wird.



Constantin Grosch, Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Hameln, Hessisch Oldendorf und Rinteln

Große Aufmerksamkeit hast Du auch mit Deinem Interview zum Triage-Gesetz in den Tagesthemen bekommen. Wie ist es dazu gekommen?

Für meine Anliegen möchte ich selbst eintreten. Deshalb bin ich schon lange als Aktivist auf Bundesebene unterwegs. In der Coronazeit haben Arztverbände begonnen, Kriterien aufzustellen, welche Menschen bei einer Ressourcenknappheit noch behandelt würden. Behinderte

Menschen sind darin strukturell benachteiligt. Deshalb erhob ich Verfassungsbeschwerden. Das kürzlich neu verabschiedete Gesetz weist aber weiterhin Mängel auf. Eine erneute Verfassungsbeschwerde bereiten wir zurzeit vor.

Welche Themen sind Dir in Deiner ersten Legislaturperiode wichtig?

Vor allem die Stärkung der Kommunen. Nach Corona und jetzt dem Krieg gegen die Ukraine ist die Lage in vielen Kommunen defizitär. Die Handlungsfähigkeit für kommunale Entscheidungsträger ist oft nur noch dank Fördermitteln gegeben. Diese müssen deshalb umfangreich, aber flexibel sein. Hier braucht es das Land als starken Partner. Ferner ist mir die Verkehrspolitik ein Herzenssthema. Mobilität muss für alle Menschen in allen Situationen gegeben sein.

In der SPD-Fraktion gibt es neben Dir noch viele weitere junge Gesichter. Was kann man von Euch in den kommenden Jahren erwarten?

Eine Menge! Viele der frisch gewählten Mitglieder bringen eine neue Perspektive mit und tragen zur Vielfalt in unserem Parlament bei. Das wird unsere Arbeit spürbar bereichern.

Was ist Dein Wunsch für 2023?

Dass wieder ein Stück weit Normalität eingekehrt. Dass wir raus aus der Zeit von multiplen Krisen kommen und dafür Lösungen finden – gemeinsam und solidarisch als Gesellschaft. ■

TERMINE

ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG DER SPD NIEDERSACHSEN SAMSTAG, 24. JUNI 11:00 UHR
Sparkassen-Arena Aurich
Emdener Straße 4
26603 Aurich

FRAUKONGRESS DER SPD NIEDERSACHSEN SAMSTAG, 4. MÄRZ AB 9:30 UHR
Hannover
ver.di-Höfe | Rotation
Goseriede 10
30159 Hannover

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
V.i.S.d.P.: Axel Rienhoff
Redaktion: Vivien Werner
Anschrift: Odeonstraße 15/16,
30159 Hannover
E-Mail: vorwaerts@spdnds.de
Layout & Satz: Anette Gilke